Nächste Runde im Ziegenstall

Cichon will bis vor den Europäischen Gerichtshof gehen

Seefeld - Der Gemeinderat in Seefeld hat im Ferienausschuß am 24. August den Antrag von Dr. Josef Cichon zur Nutzung des Holzgebäudes an der alten Hechendorfer Hauptstraße als Ziegenstall mit einer Gegenstimme abgelehnt.

Neues aus dem KREISBOTE Gemeinderat

Das Anliegen des Rechtsanwaltes Cichon hält die Gemeinde weiter in Atem. Nachdem sie den Antrag dem Landratsamt zur Prüfung vorgelegt hatte, da es sich bei den behandelten Gebäude um einen Jahrzehnte alten Schwarzbau außerhalb der Ortsgrenze handelt, entschied das bayerische Verwaltungsgericht München, den Bau zu beseitigen. Das Gericht hatte sich vor Ort davon überzeugt, daß es sich bei dem von Cichon jüngst erworbenen Anwesen nicht um einen privilegierten Landwirtschaftsbetrieb handelt, eine Voraussetzung für genehmigungsfähige Gebäude außerhalb von Ortsgrenzen. „Wir müssen ja erstmal wissen ob wir einen Stall haben, bevor wir uns mehr Ziegen anschaffen können", erklärte die Ehefrau Doris Cichon. Sie möchte die geplante Ziegenaufzucht in Zukunft leiten. Ihr sei auch klar, daß man mit zwei Ziegen noch keine Zucht habe.

Bisher nur zwei Tiere hatte das Gericht auf dem privaten Grundstück der Familie Cichon in Augenschein nehmen können. Das und die auch bislang fehlende Nutzflächen, sprich Weiden und Wiesen, die für die Ziegenhaltung im Sinne eines wirtschaftlichen Betriebes nötig sind, waren Argumente des Gerichtes, eine Privilegierung nicht anzuerkennen.

Inzwischen hat Josef Cichon zu den schon vorhandenen 2,5 Hektear Land noch mal 4,8 Hektar dazu erworben und Einspruch gegen die Beseitigungsanordnung erhoben. Die Gemeinde wird sich langfristig auf einen neuen Bauantrag des Rechtsanwalt einstellen müssen, denn Cichon will nicht aufgeben: „Ich geh' bis vor den Europäischen Gerichtshof, wenn's sein muß", sagte er wiederholt dem Starnberger KREISBOTE. **cd**

ANZEIGE

Alle Brote mit reinem Natursauerteig und Rezepten wie zu Omas Zeiten

Bäckerei - Konditorei
Nikolaus Reis
Münchenerstraße 1
82205 Gilching/Arg.
Tel. 08105/9088

Argelsrieder Backwaren
mit zuckerfreien Spezialitäten

So kann's gehen

KREISBOTE Kommentar

Von C. DONHAUSER

Es war einmal eine alte Holzhütte am Rande einer kleinen freundlichen Ortschaft in Oberbayern. Eigentlich ist sie größer als eine Hütte, aber eine Halle ist es auch noch nicht, in jedem Fall aber ist es ein Schwarzbau. Vor vielen vielen Jahren, genau genommen Jahrzehnten, hatte ein Bauer sich dort einen Hühnerstall gebaut. Die Gemeinde duldete den alten Bau und niemand störte sich daran, auch nicht als sich der Hühnerstall zu einer Gärtnerei verwandelte.

Eines Tages aber kam ein Rechtsanwalt und kaufte das Haus samt Grund und Boden. Er fragte ganz brav bei der Gemeinde, ob er seine Ziegen in dem alten Hühnerstall halten dürfe und erhielt statt einer freundlichen Antwort, die Aufforderung alles niederzureißen.

Große Verwirrung, heiße Gemüter, da kann doch nicht ein Anwalt glauben, dazu noch ein Spezi vom Bürgermeister, er könne einfach eine Ziegenfarm aufmachen mitten im traditionsreichen Rindviecherland Bayern.

Privilegierung heißt das Zauberwort, das dem Ziegenwirt nun helfen wird seine Zicklein ins Trockene zu bringen.

Das Privileg wurde von schlauen Leuten erfunden, um skrupellosen Baulandjägern und Spekulanten das Handwerk zu legen. Nur der, der beweisen kann, daß er einen wirtschaftlichen Landwirtschaftsbetrieb durch Generationen betreibt oder betreiben wird, kann außerhalb von Ortsgrenzen sein Häusle bauen, oder einen Stall, oder was immer er auch will. Er ist im wahrsten Sinne privilegiert.

Aber zurück zu unserem Rechtsanwalt und seinem Schwarzbau. Statt den Hühnerstall abzureißen, beginnt der Ziegenpapa alle Auflagen und Anforderungen zu erfüllen die nötig sind um privilegiert zu werden. Er streitet mit den Behörden, kauft Land dazu, beweist seine Kompetenz und wirtschaftlichen Absichten, ist bereit auf's Ganze zu gehen und selbst seine Ziegen kämpfen mit, indem sie sich kräftig vermehren. So ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Behörde eine Privilegierung anerkennen muß.

Und die Moral von der Geschicht': Geschehen wird am End' genau das was man verhindern wollt'. Der alte Hühnerstall wird einem neuen Ziegenstall weichen müssen und der Anwalt privilegiert. Da hätte man ihm doch gleich seinen Schwarzbau lassen können.

KREISBOTE kurz&knapp

Herrsching - Herrschings